



Pressemitteilung vom 20.09.2021

- **Sperrfrist 29.9.2021** -

## „Wir möchten echte Teilhabe!“

### Frauen mit Migrationsgeschichte wollen unsere Gesellschaft mitgestalten

Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte gestalten am Mittwoch, den 29. September zum zweiten Mal den bundesweiten Aktionstag zusammen.wachsen, der im Rahmen der Interkulturellen Woche stattfindet. Mit kreativen Aktionen in der Öffentlichkeit machen sie ihre Wünsche und Perspektiven für ein gutes Zusammenleben sichtbar.

Von Hamburg über Köln bis Erding finden vielfältige Aktionen statt.

In **Ulm** lädt IN VIA Frauen mit Kindern zu einem digitalen Stadtspaziergang ein. Wir folgen dabei dem Actionbound Danube Women Stories, bei dem wir an verschiedenen Orten besondere Frauen Ulms kennenlernen und gemeinsam Quizfragen beantworten. Damit wollen wir die Geschichten der ausgestellten Frauen als inspirierende Vorbilder nutzen und damit die Migrantinnen stärken für sich und ihre Belange aktiv zu werden.

Treffpunkt hierzu ist am 29. September um 10:00 Uhr die Bushaltestelle Rathaus. **Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.**

Impulsgeberin des Aktionstages ist **IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.** In den Angeboten von IN VIA können Mädchen und Frauen sich vernetzen und gegenseitig darin bestärken, ihren Platz in der Gesellschaft selbstbewusster einzunehmen. Gerade während der Pandemie wünschen sie sich Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen im Alltag und den Austausch mit Gleichgesinnten.

Während der Pandemie sind Frauen generell starken Belastungen ausgesetzt, da sie neben einem Großteil der **Hausarbeit** auch der **Betreuung** der Kinder und **Homeschooling** gerecht werden müssen. Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte haben zudem oft keinen Zugang zu digitalen Endgeräten oder zum Internet, was ihre Isolation noch verstärkt. Auch die Bedrohung durch **häusliche Gewalt** trifft die Frauen verstärkt. Im Lockdown spitzten sich vielerorts vor allem in beengten Wohnverhältnissen Konflikte in Partnerschaften zu, und bestehende Gewaltsituationen verschlimmerten sich. Frauen und Mädchen fordern Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Jede Frau\*, die Gewalt erfahren hat, muss unabhängig von ihrem Wohnort, ihrer Wohnsituation oder ihrem aufenthaltsrechtlichen Status Schutz erfahren können. Deshalb muss die Finanzierung von Frauenhäusern und des Lebensunterhalts aller betroffenen Frauen unabhängig von deren aufenthaltsrechtlichem Status sichergestellt werden.

Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund erleben oft **mehrfache Benachteiligungen** aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religionszugehörigkeit und ihres Aufenthaltsstatus. „Junge Frauen werden demotiviert, wenn sie erleben, wie ihre Mütter trotz großer Bemühungen und erfolgreichen Bildungsabschlüssen auf dem Arbeitsmarkt kaum Fuß fassen können. So ist es beispielsweise immer noch schwierig, mit einem Kopftuch einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden“, fasst Susan Mousa die Erfahrungen mehrerer Teilnehmerinnen aus dem Projekt Dounia Plus in Offenburg zusammen. „Ihr größter Wunsch ist es, Arbeit oder eine Ausbildung zu finden, selbständig und unabhängig zu sein“, ergänzt Frau Zorembki vom Projekt Stark im Beruf-Frauen Power, einem



Gemeinschaftsprojekt von IN VIA und der Caritas Ulm. Umso wichtiger ist der **Abbau von Benachteiligungen**.

Frauen müssen entsprechend ihrer Fähigkeiten und nicht nur in typisch weibliche, häufig schlecht bezahlte Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisse vermittelt werden.

Arbeitgeber\*innen sowie Mitarbeiter\*innen in den Jobcentern und bei der Berufsberatung müssen sensibilisiert werden, eigene Denkweisen und Verhaltensmuster kritisch zu hinterfragen und ausgrenzende Strukturen abbauen.

Benötigt werden zudem mehr Angebote zur Alltagsorientierung sowie zur sprachlichen und beruflichen Qualifizierung mit vorgehaltener Kinderbetreuung. Auch müssen im Ausland erworbenen Qualifikationen anerkannt werden. „Wir müssen als Gesellschaft endlich die Potenziale und Ressourcen der Frauen und Mädchen anerkennen und ihnen die Möglichkeiten und Zugänge bieten, diese zu entfalten,“ fordert Beate Gilles, Vorsitzende von IN VIA Deutschland.

*Einblicke in Aktionen gibt es auf Twitter und Instagram unter dem Hashtag [#Aktionstagzusammenwachsen](#) sowie auf der Social Media Wall zum Aktionstag unter: <http://www.invia-deutschland.de/fachliches/projekte/zusammen.wachsen/zusammen.wachsen>*

#### **Kontakt**

Hanna Bareiß

Tel (0731) 388 522 21

Mobil 015142489879

Mail [h.bareiss@invia-drs.de](mailto:h.bareiss@invia-drs.de)

---

#### **IN VIA – Gemeinsam Wege finden**

Seit über 100 Jahren ist IN VIA, Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., auf dem Weg mit und für Kinder und Jugendliche, Mädchen und junge Frauen, junge Migrant\*innen, sowie Reisende und „Menschen unterwegs“. IN VIA ist Mitglied im Caritasverband Rottenburg-Stuttgart.

In Ulm ist IN VIA Träger der Bahnhofmission, des Beratungszentrums zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und des Jugendmigrationsdienstes. Zudem zeichnet sich IN VIA verantwortlich für Projekte zur Integration zugewanderter Akademiker\*innen (Brückenmaßnahme), zur Teilzeitausbildung (AB jetzt!), sowie – in Kooperation mit der Caritas Ulm – für Mütter mit Migrationshintergrund (Stark im Beruf).

#### **Kontakt**

Olivia Schmid – Leitung Region Süd/Ulm

IN VIA

Wengengasse 15

89073 Ulm

Tel (0731) 388 522 11

Mail [o.schmid@invia-drs.de](mailto:o.schmid@invia-drs.de)

Web [www.invia-drs.de](http://www.invia-drs.de)